

VOLKS BLATT | SPLITTER

Hinweise auf Anschläge

KABUL – Der UNO liegen sehr genaue Hinweise auf drohende Selbstmordanschläge in Afghanistan vor. Die UNO-Mission UNAMA warnte am Dienstag vor möglichen Anschlägen in den kommenden drei Tagen auf die Spitzen der afghanischen Regierung, den US-Botschafter und US-Militärs in Kabul sowie auf Angehörige der Internationalen Afghanistanschutztruppe ISAF. In dem der Nachrichtenagentur afp vorliegenden Schreiben wird vor Attentätern aus den Reihen der Bewegung Hesb-i-Islami von Kriegsfürst Gulbuddin Hekmatjar gewarnt, die sich auf Selbstmordanschläge vorbereiteten. Dabei sollten je zwei mit Sprengstoff präparierte Autos und Motorräder japanischen Typs zum Einsatz kommen, die möglicherweise per Fernzündung zur Explosion gebracht werden könnten.

Schulkinder verletzt

SÖMMERDA – Bei einem Zusammenstoss dreier Busse sind am Dienstag im thüringischen Sömmerda 31 Schulkinder verletzt worden, eines von ihnen schwer. Nach Polizeiangaben hatte ein unbesetzter Linienbus gegen 14.42 Uhr an einer Ampel in der Nähe des Busbahnhofs halten müssen. Ein dahinter fahrender Bus konnte rechtzeitig bremsen, während ein dritter Bus ungebremst mit rund 50 Stundenkilometern auffuhr. In beiden Bussen sass den Angaben zufolge 63 Schulkinder aus einer ersten, aus zwei zweiten und einer vierten Klasse.

122 Kilometer Stau

SÃO PAULO – Ein Streik der U-Bahnangestellten hat die brasilianische Millionenstadt São Paulo in ein Verkehrschaos gestürzt. Auto- und Busfahrten endeten am Dienstag zumeist im Stau, der laut Behörden eine Gesamtlänge von 122 Kilometern erreichte. Damit sei nur knapp der Rekord von Anfang April verfehlt worden: Damals waren die Busfahrer im Ausstand und die Autos stauten sich auf einer Länge von 123 Kilometern. Im Grossraum von São Paulo leben knapp 18 Millionen Menschen, die rund 5,5 Millionen angemeldete Fahrzeuge nutzen.

Powell in Jerusalem

JERUSALEM – In die Rettung des Nahost-Friedensplans schaltet sich jetzt auch der amerikanische Aussenminister Colin Powell ein. Powell werde am Freitag in Jerusalem erwartet, sagte sein israelischer Kollege Silvan Schalom am Dienstag im Rundfunk. Geplant sei ein Treffen mit Ministerpräsident Ariel Scharon. Der US-Vermittler John Wolf sprach am Dienstag mit dem palästinensischen Ministerpräsidenten Mahmud Abbas. Abbas wollte sich noch am Dienstag bei der Führung militanter Palästinenserorganisationen abermals für ein Ende der Angriffe auf Israel einsetzen.

SARS scheint besiegt

Weltgesundheitsorganisation erklärt Sieg über Lungenkrankheit

KUALA LUMPUR – Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat am Dienstag die Lungenkrankheit SARS für besiegt erklärt.

WHO-Generaldirektorin Gro Harlem Brundtland sagte bei einer SARS-Konferenz in Kuala Lumpur, die Welt habe die Ausbreitung des Erregers fast 100 Tage nach seinem ersten Auftreten gestoppt. Die WHO hob am Dienstag auch ihre Reisewarnung für Taiwan auf, die zur Eindämmung von SARS vor einem Monat verhängt worden war. Die Ausbreitung von SARS über den Flugverkehr habe die Gefahren eines solchen Krankheitsausbruchs in einer globalisierten Welt verdeutlicht, sagte Brundtland vor rund 1000 Gesundheitsexperten und Journalisten. Ein Land, das nicht sofort reagiere und Informationen offen lege, riskiere, seine internationale Glaubwürdigkeit zu verlieren. Die WHO-Generaldirektorin bezog sich damit offensichtlich auf die Versuche Chinas, den Ausbruch der Krankheit herunterzuspielen. Sie lobte jedoch den späteren Meinungsumschwung Chinas.

Nebenprodukt der Globalisierung

Brundtland erklärte, die Ausbreitung der Krankheit könne als Nebenprodukt der Globalisierung betrachtet werden. SARS sei jedoch mit jahrhundertalten Mitteln eingedämmt worden, mit Quarantäne und der Überwachung möglicherweise Infizierter. Diese Methoden seien wahrscheinlich auch in Zukunft die effektivsten, da Medikamente nur begrenzt Wirkung zeigten.



SARS ist besiegt – das gab die Weltgesundheitsorganisation WHO gestern an einer Konferenz in Kuala Lumpur bekannt. Die Welt habe die Ausbreitung 100 Tage nach seinem ersten Auftreten gestoppt.

Der stellvertretende chinesische Gesundheitsminister Gao Qing räumte ein, dass sein Land anfangs nicht angemessen auf die Krise reagiert habe. Derzeit habe die Bekämpfung von SARS für die chinesische Regierung jedoch höchste Priorität.

Der Leiter der WHO-Abteilung für ansteckende Krankheiten, Da-

vid Heymann, wies China die Verantwortung für einen möglichen neuen Ausbruch von SARS zu. «China ist der Schlüssel zu diesem Ausbruch», erklärte er. «Besonders weil China in der Lage war, diesen Ausbruch unter Kontrolle zu bringen.» In China starben bis Montag 346 Menschen an SARS, mehr als 5300 sind infiziert.

Französische Grossrazzia

Polizei nimmt 165 Volksmudschahedin fest – Lang geplanter Schlag

PARIS – Bei einem lange geplanten Schlag gegen die iranischen Volksmudschahedin hat die französische Polizei am Dienstag 165 Mitglieder der radikalen islamischen Oppositionsgruppe festgenommen.



Frankreichs Polizei hat gestern 165 Volksmudschahedin festgenommen.

Unter ihnen sei auch die Ehefrau des Mudschahedin-Gründers Masud Radschawi, hiess es nach der Grossrazzia bei Paris aus Polizeikreisen. Mariam Radschawi ist Vorsitzende des Nationalen Widerstandsrates, dem die Kämpfer der Volksmudschahedin unterstehen. Anders als ihr politischer Arm stehen die Volksmudschahedin auf der Terrorliste der USA und der Europäischen Union.

Wie aus Ermittlerkreisen verlautete, ist nicht auszuschliessen, dass die islamisch-sozialistische Orga-

nisation Terroranschläge im Ausland plante.

Reaktionen

Ein Sprecher der Gruppe in London bezeichnete die Anschuldigungen als «grotesk». Das «Komitee zur Verteidigung politischer Flüchtlinge aus Iran» forderte die sofortige Freilassung der 165 Festgenommenen. Das Vorgehen der Polizei sei juristisch nicht zu rechtfertigen. Die iranische Regierung hingegen begrüsst die Festnahmen als «positiven Schritt». Teheran erwarte, dass die französischen Behörden die festgenommenen Mitglieder der iranischen Volksmudschahedin als «gefährliche Terroristen» behandle, sagte ein Sprecher des Aussenministeriums laut der amtlichen Nachrichtenagentur IRNA.

www.volks.li

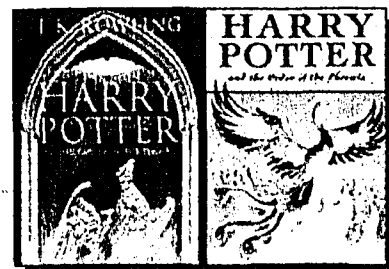
Grösstes Text- und Bildarchiv auf Liechtensteins Mediensite No. 1

www.volks.li

Harry-Potter-Diebe

Lastwagen mit Büchern ausgeraubt

LONDON – Wenige Tage vor dem weltweit mit Spannung erwarteten Erscheinen des fünften Harry-Potter-Bandes ist in Nordengland ein Lastwagen mit mehreren tausend Exemplaren des Buches ausgeraubt worden.



Das neue Harry-Potter-Buch ist bereits vor Erscheinung beliebt.

Die Polizei warnte die Täter am Dienstag davor, den Roman oder Teile davon vor dem Verkaufsstart am Samstagmorgen zu veröffentlichen. Der Lkw sollte die Buchläden der Region beliefern und war über das Wochenende in der Ortschaft Newtown-le-Willows abgestellt worden. Die Polizei erklärte, ein Mann habe sich am Sonntagabend als Fahrer ausgegeben und sei mit dem Lkw davongefahren.

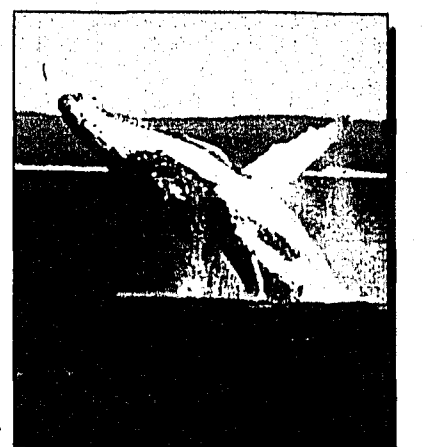
Am Montag tauchte der Wagen 30 Kilometer entfernt in Salford bei Manchester auf – ohne die 7680 Bücher. Der Verkaufspreis für den fünften Band liegt in Grossbritannien bei 16,99 Pfund (24,20 Euro), aber die Diebe könnten auf dem Schwarzmarkt einen weit höheren Preis erzielen.

Kein Schutz für Wale

Zusätzliche Schutzgebiete abgelehnt

BERLIN – Neben der Schutzzone um die Antarktis wird es auch künftig keine weiteren Rückzugsgebiete für die Meeressäuger geben.

der Wale ohne kommerziellen Hintergedanken einzusetzen, stiess auf erbitterten Widerstand der Walfangnation Japan.



Die Wale erhalten künftig keine weiteren Rückzugsgebiete.

Auf der Jahrestagung der Internationalen Walfangkommission scheiterten am Dienstag in Berlin Anträge, auch im Südpazifik und im Südatlantik Schutzgebiete auszuweisen, an der erforderlichen Dreiviertelmehrheit. Die WWF-Umweltschützer bedauerten die Entscheidung. Gerade die südpazifischen Gewässer seien für die Fortpflanzung der Tiere wichtig. In der Schutzzone im Südpolarmeer ist seit 1994 der Walfang verboten. Der Beschluss der Kommission vom Vortag, sich für den Schutz